

Aufklären ohne „erhobenen Zeigefinger“

Kulturforum informiert über „Komasaufen“ bei Jugendlichen – Veranstaltung am nächsten Mittwoch

Wiesloch. (oé) Jugend und Alkohol. Das Thema sorgt immer wieder für Schlagzeilen. Vorschnelle Verallgemeinerungen sind allerdings fehl am Platze. Das beweisen ein paar Zahlen, die der Diplom-Psychologe Ede Nagy parat hat. Er ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Heidelberger Projekts „Rebound“, das bei Jugendlichen die Widerstandskraft gegen Alkohol und Drogen stärken will. Seinen Worten zufolge hat sich die Zahl der Jugendlichen, die rauchen und regelmäßig Alkohol trinken, in den letzten acht Jahren praktisch halbiert. Beim Rauchen von 22 auf zehn Prozent. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Im gleichen Zeitraum haben die Fälle des sogenannten „Komasaufens“ mit anschließender Einlieferung ins Krankenhaus nämlich dramatisch zugenommen: und zwar um rund 180 Prozent. Eine alarmierende Zahl, auch wenn es für die allermeisten der betroffenen Jugendlichen eine einmalige Erfahrung bleibt.

Das Kulturforum Südliche Bergstraße hat das Thema deshalb jetzt aufgegriffen. „Unser Anliegen ist es, öffentlich und ohne erhobenen Zeigefinger darüber zu sprechen“, sagt Francisca do Nascimento Ohlsen, die Vorsitzende des Kulturforums. Dabei betonen sie wie auch die Projektleiterin Anne Maennchen, wie wichtig es ihnen ist, gerade auch die Eltern zu erreichen. Deshalb finden in der kommenden Woche nicht nur Veranstaltungen an verschiedenen Schulen in der Region statt. Es wird auch eine Abendveranstaltung am Mittwoch, 26. September, um 20 Uhr im Kulturhaus Wiesloch geben.

Jeweils mit dabei ist der Autor Olaf Büttner, der in seinem Buch „Filmriss“ beschreibt, wie leicht Jugendliche alkoholsüchtig werden können. Nach den Worten von Thomas Michael, dem Leiter der Stadtbibliothek Wiesloch, ist Büttner einer der wenigen Schriftsteller, die sich dem Thema Alkohol und Jugendli-

che widmen. Schon im vergangenen Jahr war der Autor für Lesungen in Wiesloch und Walldorf zu Gast und hat dabei sein vorwiegend junges Publikum beeindruckt (siehe auch das Interview mit Olaf Büttner).

Bei der Abendveranstaltung am kommenden Mittwoch wird sich auch das Präventionsprojekt „Rebound“ vorstellen. Es wurde am Heidelberger Institut für Medizinische Psychologie entwickelt, arbeitet seit 2010 und versucht auf unterschiedlichste Weise die psychische Widerstandskraft Jugendlicher zu stärken und ihre Risikokompetenz im Umgang mit Alkohol und Drogen zu erhöhen. Das interdisziplinär arbeitende Team aus Psychologen, Therapeuten und Medizinern bildet Lehrer weiter und führt zusammen mit ihnen Kurse vor allem mit

neunten und zehnten Klassen durch.

Inzwischen haben laut Ede Nagy von „Rebound“ 29 Klassen an sechs Schulen im Rhein-Neckar-Kreis den Kurs durchlaufen, der sich über 16 Doppelstunden (verteilt auf ein halbes Jahr) erstreckt. Dabei werden Mentoren eingesetzt und vor allem Film- und Videoprojekte durchgeführt. Ede Nagy zufolge drehen die Jugendlichen in Kleingruppen eigene Videos und setzen sich so intensiv mit dem Thema auseinander. Eine der Schulen, an denen das Programm bereits erfolgreich umgesetzt wird, ist das Ottheinrich-Gymnasium in Wiesloch.

Neue Zahlen, wie sich das Rebound-Projekt auf Verhalten und Erleben der Jugendlichen auswirkt, will der Diplompsychologe am kommenden Mittwoch in Wiesloch vorstellen.



Wollen über das Thema Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen informieren: Thomas Michael (Stadtbibliothek Wiesloch), Francisca do Nascimento Ohlsen (Kulturforum), Ede Nagy („Rebound“), Anne Maennchen (Kulturforum) und Claudia Kellner (Stadtbibliothek). Foto: Pfeifer